



EVANGELISCHE CHRISTOPHORUS KIRCHENGEMEINDE GROß KREUTZ

WEIZENKORNBRIEF

Jubilate

25. April 2021

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Einleitung und Begrüßung

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ 2 Korinther 5,17

An diesem dritten Sonntag nach Ostern wird die Schöpfung als Neuschöpfung erfahren. Alles blüht neu auf, neues Leben entsteht, das Alte ist vergangen. Das Leben wird der Welt zugerufen, jauchzet Gott, dankt ihm, denn es ist sein Wille, dass wir leben dürfen hier auf Erden, lobt ihn. Und wir werden uns bewusst, dass wir nicht aus uns existieren, sondern als gute Reben am Weinstock hängen. Das Wochenlied „Die ganze Welt, Herr Jesu Christ“ (EG 110) besingt diese jubelnde Schöpfung und alle stimmen mit ein. Lesen Sie ruhig nochmal die Schöpfungsgeschichte 1. Mose 1,1 – 2,4. Eine Fülle an neuem Leben.

„Jauchzet Gott, alle Lande! Sprecht zu Gott, wie wunderbar sind deine Werke!“ Jubilate.

Ich lade sie ein, Platz zu nehmen und Ruhe zu finden. Auch wenn sie wieder in kleinster Gemeinschaft zusammensitzen, sind wir vereint in der allumfassenden Gemeinschaft im Angesicht unseres Herrn, um auf sein Wort zu hören. Sie werden mit Psalmen und Texten begleitet. Darum legen Sie sich bitte eine Bibel zur Seite. Sie haben die Möglichkeit, sich eine Zeit der Stille zu schaffen, ins Gebet zu gehen, sich vielleicht heute auf eine besondere Form des Gebets zu konzentrieren. Lassen Sie sich ein, auf das Wort unseres Herrn.

Psalmgebet und Evangelium mit anschließendem Glaubensbekenntnis

Schlagen Sie bitte ihre Bibel auf und lesen Sie den Psalm 66,1-9.

Im Anschluss sprechen Sie: „Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es

war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.“

Im heutigen Evangelium lesen Sie von Jesus als den Weinstock und von uns als die Reben. Schlagen Sie bitte das Johannisevangelium auf: Kapitel 15, die Verse 1-8; Im Anschluss kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden.

Kurz An-Ge-dacht (Wort-Schöpfung)

Friede sei mit uns, von dem der da ist, der da war und der da kommt. Amen

Ich bitte Sie Apostelgeschichte 17 aufzuschlagen und die Verse 22-34 zu lesen.

[...]

Ab welchem Vers mussten Sie sich überwinden, weiter zu lesen oder haben gemerkt, momentmal, ich lese nochmal?

Ich habe den Text mehrfach lesen müssen, weil immer neue Aspekte sich aufzeigten.

Zum einen dachte ich mir, boah! Paulus durfte auf dem Areopag predigen. Mehr Öffentlichkeit in Athen ging nicht! Und dort sprach er, auf dem Platz, auf dem schon Aristoteles und Sokrates und viele andere berühmte griechische Philosophen standen. Und nun auch unser Paulus. Er sprach von seinem Glauben mit Energie, die mich echt begeistert.

Und er legt sich auch mit der griechischen Philosophie und Theologie an. Hält eine tolle Predigt. Doch ehrlich gesagt, ist aus seiner Predigt nicht alles sofort zu verstehen. Und spätestens, als Paulus von der Auferstehung eines Toten gesprochen hat, hat der Großteil ihm schon nicht mehr zugehört. Sie spotteten und sind gegangen.

Mensch, Paulus! Schön zu erfahren, dass bei dir auch nicht immer alles so geklappt hat.

Doch Moment. Andere sprachen, er solle weiter reden. Und einige schlossen sich Paulus an und wurden gläubig.

Mensch, Paulus!!! Manche hast du doch für Jesus und seine Botschaft gewinnen können.

Ich weiß nicht, welches Ziel Paulus hatte, doch scheint er es nicht erreicht zu haben. Er hat Athen nicht von Jesus überzeugen können. Doch ein paar Menschen, immerhin, ließen sich für die gute Nachricht begeistern.

Nur zu gut kenne ich das „Geschwisterpaar“ Anspruch und Wirklichkeit.

Da bereitet man sich für eine Prüfung vor, hat gut gelernt, kann das Thema im Schlaf rauf und runter beten und dann... Was nur eine 2!?!? Da hat man geprobt, aufgebaut, Flyer verteilt, der Saal ist bereit, das Stück wird der Hammer und dann... nur 80% Auslastung im Theatersaal?!?! Da predigt der Paulus die Liebe Gottes und er wird verspottet und nur ein Teil wendet sich ihm zu. Paulus ist sicherlich mit einem anderen Anspruch auf den Platz gegangen, um zu predigen. Die Wirklichkeit sieht anders aus.

Was machen wir mit der Wirklichkeit? Annehmen.

Es ist, so wie es ist. Das klingt platt, aber das was war und das, was gerade ist, können wir nicht mehr ändern, sondern nur noch annehmen und weiter gestalten.

So wie Gott die Erde schuf. Das, was geschaffen war, ist nicht mehr zu ändern. Es ist gut so, wie es ist und daraus lässt sich was machen.

Es ist wie mit dem Wetter. Wir müssen es nehmen wie es kommt und können, wenn wir das wollen, etwas daraus machen. Oder, um eine letzte Binsenweisheit loszulassen: „Gib dir ein Mensch Zitronen, dann mach eine Limonade daraus.“

Wir können an unserem Anspruch scheitern, oder die Wirklichkeit annehmen. Dann hat es halt „nur“ zu einer 2 gereicht. Na und, darauf lässt sich aufbauen. Dann sind nur 80% der Plätze besetzt. Na und,

dann spiel doch, als sitze da die ganze Welt. Und wenn die Predigt einen Menschen nicht erreicht, dann ist es schade, aber vielleicht noch nicht die rechte Zeit, denn ein anderer Mensch wurde erreicht.

Wir können die ganze Welt nicht retten. Wir können es auch nicht allen Menschen recht machen.

Und das müssen wir auch nicht. Selbst Gott schafft es nicht, es uns recht zu machen. Ist auch meiner Ansicht nach nicht seine Aufgabe.

Was er aber für alle Menschen gemacht hat, ist die Welt zu retten. Er hat uns erlöst vom Tod und uns das ewige Leben in seinem heiligen Geist geschenkt.

Dieses Geschenk bietet Gott uns Tag für Tag an. Sein Anspruch ist es, dass wir alle gerettet sind, wir können es Wirklichkeit werden lassen. Und so wird und ist dieser Anspruch Gottes in ihm Wirklichkeit.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Gebet mit abschließendem Vater Unser

Sie können nun stille werden, über das was sie gelesen haben, nochmal nachdenken und sich ihre Gedanken zum Text machen. Gehen sie damit ins Gebet, in die Fürbitte und schließen Sie ihr Gebet mit dem „Vater Unser“.

Wir stehen unter dem Segen Gottes

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und
gebe dir + Frieden. Amen

Bleiben Sie behütet, Gott befohlen und vor allem gesund!
Und vielleicht möchten Sie heute eine Kerze entzünden...

Ihre

Pfr. Sebastian Mews

- Auch nächste Woche, wird es den Weizenkornbrief für Sie geben.